

Aktuelle Tendenzen der Wahrnehmung, Bewertung und Bedeutung von "Natur": eine Untersuchung zur allgemeinen und speziellen Naturwahrnehmung am Beispiel der historischen Parklandschaft "Wörlitzer Anlagen"

Joseph, Henriette

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Joseph, H. (2003). Aktuelle Tendenzen der Wahrnehmung, Bewertung und Bedeutung von "Natur": eine Untersuchung zur allgemeinen und speziellen Naturwahrnehmung am Beispiel der historischen Parklandschaft "Wörlitzer Anlagen". *Europa Regional*, 11.2003(1), 17-23. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-48133-8>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Aktuelle Tendenzen der Wahrnehmung, Bewertung und Bedeutung von „Natur“

Eine Untersuchung zur allgemeinen und speziellen Naturwahrnehmung am Beispiel der historischen Parklandschaft „Wörlitzer Anlagen“ *

HENRIETTE JOSEPH

Problemstellung und Methode

Im Rahmen einer sozialgeographisch ausgerichteten Arbeit (JOSEPH 2001) wurden subjektive Assoziationen und Bewertungen von Natur im Allgemeinen und von gestalteter Natur am Beispiel des Wörlitzer Parks – im Folgenden auch als „Wörlitzer Anlagen“ bzw. „Wörlitzer Parklandschaft“ bezeichnet – untersucht. Die Idee zu dieser Arbeit entstand aufgrund eines Forschungsbedarfs hinsichtlich empirischer Untersuchungen zum Natur-Begriff und zu den Natur-Bedürfnissen des westlichen industrialisierten Menschen. Bei der Suche nach einem geeigneten Befragungsort fiel die Wahl auf die historische Parklandschaft der Wörlitzer Anlagen bei Dessau, um neben Tendenzen der allgemeinen Naturempfindung auch die Apperzeption anthropogen angelegter Natur erfassen zu können. Der besondere Reiz der Wörlitzer Anlagen ergibt sich aus der Tatsache, dass die historische Parklandschaft in einer Zeit angelegt wurde, in der die persönliche Erfahrung der Natur für die Selbstbestimmung des Individuums von großer Bedeutung war. In der Konzeption der Wörlitzer Anlagen wird die Natur durch gestalterische Raffinesse zum Stilmittel erhoben, um dem Parkbesucher einen ungezwungenen, immateriellen Naturzugang zu ermöglichen. Die Parklandschaft diente in der Untersuchung als emotional einstimmende Umgebung, um die Wiedergabe ihres Naturverständnisses für die Befragten zu erleichtern und als Untersuchungsobjekt für die individuelle Wahrnehmung einer geschichtlichen Parklandschaft.

Die wichtigste Arbeitsthese der Untersuchung – „‘Natur‘ wird innerhalb heutiger Naturwahrnehmung und -bewertung primär mit subjektiv verstandener Natur assoziiert und mit persönlichen Gewichtungen belegt“ – beruht auf der Annahme einer „Subjekt-Natur“. Dieser Begriff beschreibt eine Natur, die dem Menschen aus sich selbst

heraus etwas zu geben vermag und deren Bedeutung rein subjektiv ist. Sie unterscheidet sich von einer objekthaften Natur, die im Zuge des mechanistischen Weltbildes der Neuzeit ihre Festlegung als beherrschbare Ressource erfuhr. Die Ansicht einer registrier- und regulierbaren Natur bestimmt heute ebenso unsere Naturauffassung wie die Annahme, dass die Natur ein „Subjekt“ mit eigenem Wert und Charakter darstellt, das neben ökonomischer Ausbeute auch immaterielle Werte besitzt. Die Grundlagen dazu wurden in der Romantik geschaffen, als neben eine wissenschaftlich und philosophisch begriffene Natur, eine ästhetisch empfundene Natur trat, die frei von ökonomischem Zweckdenken gesehen werden konnte (vgl. HEILAND 1992). Wie RAFFELSIEFER (1999) betont, sind Freizeit und Wohlstand heute in den westlichen Industrieländern bestimmende Faktoren für ein genussvolles, subjektives Naturerlebnis. Zudem wird die Natur in den meisten Fällen, auch wenn Naturkatastrophen wie die „Jahrhundertflut“ regelmäßig an dieser Illusion kratzen, nicht mehr als bedrohlich oder hässlich empfunden, so dass in uns ein Sehnen nach der Natur als Alltagsausgleich aufleben kann (vgl. HEILAND 1992). Natur wird zu einem Raum, der nicht immer primär mit Schönheit verbunden wird, aber in dem die Wahrnehmung verschiedenster Empfindungen sowie die Erfüllung unterschiedlichster Bedürfnisse möglich scheint. Die Untersuchung befasst sich mit diesen Wahrnehmungen von „Natur“ und den Natursehnsüchten des modernen Menschen.

Auf der Grundlage dieser Überlegungen wurde ein Fragebogen entwickelt, dessen Schwerpunkt auf der immateriellen Bedeutung der Natur lag. Im Sommer 2000 konnten 302 Besucher der Wörlitzer Anlagen zu ihrer Empfindung von „Natur“ und der Wahrnehmung des Wörlitzer Parks befragt werden. Die Besucher des Parks wur-

den mit dem Anliegen der Untersuchung vertraut gemacht und gebeten, den Fragebogen selbstständig auszufüllen und an die Autorin zu senden (Rücklaufquote 72 %). Zur Ermittlung der Naturwahrnehmung sowie Bewertung der historischen Parklandschaft wurden spontane Konnotationen des Begriffs „Natur“ („Bäume“), Einschätzungen von „Natur“ im Allgemeinen („bedroht“), subjektive Bedeutungen der Natur („Ruheraum“), Assoziationen, die sich mit dem Wörlitzer Park verbanden („Naturerlebnis“) sowie Einschätzungen verschiedener Aspekte der Parklandschaft („Sauberkeit“) ausgewertet.

„Ein freier Blick für eine freie Seele“ – Die Wörlitzer Anlagen als Landschaftspark im Stil der Spätaufklärung

Die Wörlitzer Anlagen gehören zum Dessau-Wörlitzer Gartenreich, das sich südlich der Elbe zwischen Roßlau, Dessau, Mosigkau, Wörlitz und Oranienbaum befindet und die fünf Parkanlagen Sieglitzer Berg, Luisium, Georgium, Kühnauer Park sowie Wörlitzer Anlagen zu einem Gartenensemble vereint. Der über 112 Hektar große Wörlitzer Park bildet den Höhepunkt des Gartenreichs und stellt die erste englische Parklandschaft Kontinentaleuropas dar. Sein Initiator, Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740 - 1817), setzte die gesellschaftlichen Ideen des aufgeklärten Absolutismus durch die Verwendung antiker Emblematik und eine natürlich wirkende Landschaftsgestaltung um. Verschiedene Bildungsreisen hat-

* Die Untersuchung wurde mit der Anerkennungs-urkunde zum Kurt-Schwabe-Preis 2003 der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig ausgezeichnet.

ten ihn zu umfangreichen Landesreformen inspiriert, im Zuge derer er von 1764 bis 1817 mit den Wörlitzer Anlagen ein Kunstwerk ausgestalteter Landschaft und architektonischen Kleinodien anlegte. Der Wörlitzer Park gliedert sich in die fünf Landschaftsräume Schlossgarten (1764 - 1774), Neumarks Garten (1764 - 1775), Schochs Garten und Weidenheger (1768 - 1789) sowie Neue Anlagen (1788 - 1797) (Abb. 1, vierte Umschlagseite) und wartet mit ungewöhnlichen Eindrücken auf: ziellos erscheinende Wege, die beim Aufeinandertreffen durch unerwartete Impressionen überraschen, Gartenräume in unterschiedlicher räumlicher Tiefe sowie langgestreckte Sichtachsen, an deren Enden Bauwerke oder Plastiken erscheinen (Foto 1). Eindrucksvolle Laub- und Nadelgehölze wurden in die Gestaltung der einzelnen Parkbe-



Foto 1: Blick zum Venustempel (1794)
Foto: JOSEPH 2000

reiche integriert. Das kunstvolle Arrangement der Wörlitzer Anlagen setzt sich aus agrarischen Flächen, Weideland, Plantagen, Kanälen des Wörlitzer Sees (Foto 2), Dämmen, Wiesen, Inseln, Brücken unterschiedlichster Stilrichtungen, Gartenszenen, Sichtachsen, Tempeln in antikem Stil, Gedenksteinen, Skulpturen und Museen zusammen. Der Gestaltungsgrundsatz, das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden, wird an der Kombination von Gartenkunst und Agrarwirtschaft sichtbar: Ohne Umfassung gehen die stili-



Foto 2: Kanalarms des Wörlitzer Sees
Foto: JOSEPH 2000

sierten Gartenteile, die angrenzenden Elbwiesen sowie verschiedene Agrarflächen ineinander bzw. in die umgebende Landschaft über.

Landschaftsgärten, wie der Wörlitzer Park, entstanden aus der bereits in Rom und Byzanz bekannten und in Europa nach dem 12. Jahrhundert populären Kultur des Gartenbaus. Die Klostersgärten des Mittelalters waren Archetypen, während im späteren Verlauf Burgen und Schlösser derartige Flächen als Villengärten übernahmen und zu Ziergärten ausbauten. In Renaissance und Barock wurde die Natur dann zunehmend (geometrisch) inszeniert. Als das englische Bürgertum im 17. Jahrhundert die ländliche Weidelandchaft mit ihren Baumgruppen, Hecken und Alleen entdeckte, avancierte diese zum Emblem intakter Natur, an dem sich die Gartengestaltung orientierte. Der englische Landschaftspark des 18. Jahrhunderts beabsichtigte mit natürlichen Gestaltungselementen wie unbeschnittenen Bäumen, verschlungenen Wegen, unregelmäßiger Landschaft sowie antiker Emblematisierung Unabhängigkeit und Freiheit des Individuums zu vermitteln. Im weiteren Verlauf der englischen Parkgestaltung stieg die Natur zur Bühne historischer Gartenkulissen und Gemälde auf: Der Mensch durchwanderte Epochen und Kulturen, um bei dem eigenen, alles überwindenden Zeitalter zu enden: Die Natur wurde zum geographisch-historischen Brückenschlag (GAIER 1989).

Im Wörlitzer Park sind sowohl der Wunsch nach der Autarkie des Individuums – u. a. bezeugen dies weite und einsame Wege – als auch der Brückenschlag durch verschiedene Zeitalter und Kulturen (z. B. verschiedene Brückenarten) zu entdecken. Aufgrund seiner Gestaltung und historischen Bedeutung wurde der Wörlitzer Park, der jährlich ca. 1 Million Besucher anzieht, am 30. November 2000 in die Weltkulturerbeliste der UNESCO aufgenommen. Als Koordinator und Träger ressortüberschreitender Maßnahmen wurde 1994 die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz gegründet, welche die Parkanlagen vermarktet. Die touristischen Erschließungsmöglichkeiten der kostenlos begehbaren Anlage sind Spazier- und Radwege sowie (kostenpflichtige) Gondel- und Fährfahrten, der Besuch der Museen im Gotischen Haus und im Wörlitzer Schloss sowie Sonderveranstaltungen wie z. B. Ausstellungen und Konzerte.

Die Bedeutung des Natur-Begriffs und die Entwicklung unserer Naturwahrnehmung

Der „Natur“-Begriff als abhängige Variable

Nach HEILAND (1992) stellt der „Natur“-Begriff eine abhängige Variable dar, deren Bedeutungsgehalt mit der Selbstinterpretation menschlicher Tätigkeit variiert. RAFFELSIEFER (1999) erläutert, dass der Begriff „Natur“ im Rahmen unserer Sprache bestimmte Vorstellungen und Wertungen umfasst, Emotionen erzeugt und Normen setzt. Das Naturverständnis der Gesellschaft bildet dabei die Makrofläche für individuelle (Natur-) Anschauungen. Die doppelte Bedeutung von „Natur“ ist bedingt durch die Verwendung des Begriffs zur Bezeichnung tatsächlicher Objekte sowie zur Kennzeichnung abstrakter Sinngehalte, Werte und Prinzipien. Eine dritte Bedeutung von „Natur“ ist die beschreibende Aussage über das Wesen der Dinge (z. B. die Natur des Waldes oder des Wassers). Als anschaulicher Begriff beschreibt „Natur“ sinnlich wahrnehmbare, bildliche Dinge und Bereiche, wobei die Konnotation stark variieren kann. Die gängigsten gegenständlichen Natur-Definitionen sind nach RAFFELSIEFER (1999): Natur als Ganzheit, als das sich selbsttätig Entwickelnde, als Gegenstand objektiver Erkenntnis, als näher zu

bestimmender Gegenausdruck (kontra Zivilisation usw.), als „Grün“, als außerurbaner Bereich, als das „Unberührte“, als Ressource, als Landschaft, als uns umgebende Umwelt und als „innere Natur“ der menschlichen Seele. Abstrakte Sinngehalte können dagegen sein: Natur als Kompensationsraum (Gegenpol zur Alltagswelt), als Verkörperung von Ordnung und Kontinuität, als Wildnis, als Bedrohung, als Direktive zum natürlichen Leben (Vorstellung einer naturgegebenen Ordnung und daraus abgeleitete Moralvorstellungen und Lebensweisen), als positiver Wert sowie „Natur“ als etwas „Bedrohtes“. Der vielleicht wichtigste ideelle Gehalt der Natur ist ihre Funktion als Ausgleich zum alltäglichen Leben. Als Kompensationsmedium vermag sie hier negative Folgen des Alltags auszugleichen und wird, vor allem wenn sie sich als Landschaft präsentiert, sinnlich-ästhetisch wahrgenommen. Jedoch ist die von uns zur Erholung herangezogene Natur i. d. R. eine bereits gebändigte und idealisierte Natur.

Tendenzen des Naturverständnisses und der Naturwahrnehmung

Die Historie unseres Naturverständnisses kennt viele verschiedene Arten von „Natur“: Das Wissen über sie war vor dem Aufkommen der modernen Naturwissenschaften oft in Mythologie und Naturreligion eingebunden, bevor in der Antike die Naturreligion von der Naturphilosophie abgelöst wurde. Die griechische Philosophie determinierte mit der Idee des sich eigenständig Entwickelnden einen wesentlichen, bis heute wirkungsvollen Begriff von „Natur“. Während im Zuge des christlichen Weltbilds „Natur“ zum göttlichen Emblem wurde (WIMMER 1989), herrschte in der Renaissance ein mechanistisches, generalisierendes Naturverständnis, das sich in der Aufklärung in Materialismus wandelte und Gott als Schöpfer der Natur zunehmend ablehnte (MAINZER 1989). Die Romantik versuchte die Trennung von wissenschaftlicher Objekt-Natur und Subjekt-Natur mittels ästhetischer Naturerfahrung zu kompensieren. Im 19. und 20. Jahrhundert wurde „Natur“ vor allem zu einer industriellen Ressource. Eine Hypothese von JAUSS (1989) besagt, dass der Mensch die Natur mittlerweile als Inkarnation dessen

erfahren hat, was sich nicht herstellen, wohl aber zerstören lässt. Die ästhetische Naturwahrnehmung stellt nach GROH und GROH (1989) eine historisch entstandene Erscheinung dar: Erst eine Entfernung der direkten Lebenswelt von der Natur ermöglichte die notwendige Distanz, um für deren Ästhetik sensibilisiert zu werden. Die Überwindung der traditionellen Negativassoziation unberührter (unkultivierter) und damit zweckloser, unschöner Natur begann in der Renaissance (STIERLE 1989), als einzelne Elemente einer Gegend und ihr sinnlich erfahrbare Gesamteindruck als Landschaft ästhetisch wahrgenommen wurden (HEILAND 1992). Im 17. Jahrhundert ermöglichten die Physikotheologen den Zugang zu einer Ästhetik wilder Natur, indem sie vorgaben, dass die unberührte Natur das Göttliche vermittele. Dieses neue Naturempfinden füllte Ende des 18. Jahrhunderts eine durch zunehmende Verdinglichung und Verobjektivierung der Natur entstandene Lücke (vgl. GROH u. GROH 1989). WEBER (1989) stellt fest, dass in der Moderne auch kulturell geprägte „Natur“ eine eigene Ästhetik zu entfalten vermag: So meinen wir mit „Natur“ oft anthropogene Ensembles wie Parkanlagen, Gärten oder Rabatten.

Entspannende, gefährdete, unartikulierbare Natur – die subjektiven Bedeutungen von „Natur“ aus der Sicht der Wörlitzer Parkbesucher

Um die semantischen Belegungen des Terms „Natur“ und die subjektive Bedeutung der Natur im Leben des Einzelnen zu erfassen, wurden die Befragten – in Anlehnung an HARD (1970) – in zwei offenen Fragen gebeten, ihre spontanen Assoziationen zum Begriff „Natur“ sowie ihr Verhältnis zur Natur wiederzugeben. HARD geht davon aus, dass die sprachlichen Merkmale mit geistigen Bedeutungen besetzt sind und Informationen liefern, die Emotionen und Gewichtung auslösen und das menschliche Verhalten steuern. Die in der Untersuchung gestellte Frage nach dem Begriff „Natur“ bedingt eine bewusste Sprachverwendung, eine Entwurfsung persönlicher Konstrukte sowie deren Darlegung, um den Begriff „Natur“ fassbar zu machen (vgl. VERYCKEN 1994). Nachfolgend werden die assoziativen Belegungen des Naturbegriffs durch die Befragten sowie die

Natur-Bedürfnisse der Parkbesucher erläutert. Eine weitere Frage dieses Fragekomplexes beschäftigt sich mit dem Maß des Sprachvermögens zur Wiedergabe der Gefühle und Empfindungen, welche die Befragten der Natur entgegenbringen.

Assoziationen des Natur-Begriffs

Die Gedankenverknüpfungen des Terms „Natur“ (vgl. Tab. 1) zeigen, dass die Natur von den Befragten vorrangig mit Besinnung und Entspannung in Verbindung gebracht wird. Es wird deutlich, dass „Natur“ im Gegensatz zu einer assoziativen Verknüpfung im Rahmen einer ressourcenorientierten Naturauffassung, wie dies z. B. in der Zeit des mechanistischen Naturverständnisses der Fall war, heute zuerst mit einer persönlichen Bedeutung als Medium der Erholung, Ruhe und Besinnung assoziiert wird. Es folgt die Gruppe der Naturerscheinungen, in der zwei Nennungen von besonderer Bedeutung sind: Der hohe Anteil der Assoziationen „Wald/Wälder“ stützt eine Theorie von STACHOW (1999) zur Bedeutung des Waldes, die von einem gemeinschaftlichen Bewusstsein ausgeht, in dem der Wald die Verkörperung der Natur ist. Weiterhin werden nach STACHOW Bäume, die als Inbegriff von „Natur“ gelten, heute mehr denn je an bzw. in der Natur geschätzt. Auch diese Annahme kann bestätigt werden, da die Nennung „Bäume“ einen relativ hohen Anteil erreicht. Die Auswertung ergibt, dass der Natur-Begriff ein „Gefolge“ von Adjektiven und Attributen aufweist (vgl. HARD 1970), das sich primär aus den Assoziationen „unberührt“, „bedroht“, „schön“ und „harmonisch“ zusammensetzt. Diese Gedankenverbindungen zeigen, dass die Natur v. a. als Sinnbild für Unberührtheit und Harmonie steht, aber zu einem großen Teil auch mit diffusen Verlustängsten in Verbindung gebracht wird. Konkretere Aussagen wie „sauberes Wasser“ oder „Umweltverschmutzung“ kommen dagegen nur selten vor. Ebenfalls hervorzuheben sind jene Assoziationen, welche die Natur in ihrer Gesamtansicht als (intakte) Landschaft wahrnehmen: Die Bedeutung der Landschaft besteht u. a. darin, dass sie als „Naturganzes“ einen Raum zu persönlicher Reflexion und Meditation bieten kann. Auch das „Naturschöne“ ist mit einem relativ hohen Prozentsatz vertreten und

Assoziationen des Terms "Natur" (Mehrfachnennungen möglich)	%	Generalisierte Bedeutung
Erholung, Ruhe, Besinnung	36,7	<i>subjektive Bedeutung als Erholungsraum</i>
Tiere	24,2	<i>verschiedene Naturerscheinungen</i>
Wald/Wälder	21,9	
Bäume	19,2	
Wiese(n)	16,6	
Pflanzen	15,9	
Wasser	15,9	
Grün	15,6	
unberührt, naturbelassen	14,2	<i>Natur wird mit Unberührtheit und Intaktheit identifiziert.</i>
intakte Landschaft(en)	10,3	
frische, saubere Luft	7,3	<i>Naturschutzbestrebungen</i>
bedroht, muss geschützt werden	10,6	
Leben, Quelle des Leben	7,3	<i>universelle Bedeutung der Natur</i>
Schönheit	7,3	<i>das "Naturschöne"</i>
Harmonie, Ausgewogenheit, Einklang	4,6	<i>Aussagen könnten für das Wunschbild auftretender Natur überhaupt stehen.</i>
Ursprung	4,0	
wenig/keine Menschen	2,6	<i>weitere Hinweise auf eine funktions-tüchtige Natur als Idealbild unserer Umwelt</i>
Gegenpol zu Kultur/Kontrast zur Stadt	2,3	
funktionierende, gesunde Umwelt	1,7	
Gesundheit/gesundes Leben	1,7	
sauberes Wasser	1,0	
keine Autos	0,7	
Umweltverschmutzung	0,7	
Sonne	3,3	<i>Stimmungen erzeugende, zeitlich veränderliche Bedingungen und Ereignisse der Wetterlage und des Lichts (vgl. H ARD 1970)</i>
Wetter	1,3	
Wind	1,0	
Gewitter	1,0	
Licht	1,0	
Regen	1,0	
Sternenhimmel	0,7	
Gott	2,0	<i>geringe Assoziation mit einem Schöpfer</i>
Früchte	1,0	<i>ressourcenorientierte Naturauffassung</i>
Naturwissenschaften	1,0	
Ressourcen	1,0	
Naturheilmittel/Heilpflanzen	0,7	
Garten	1,3	<i>nur vereinzelte Nennungen, die Natur mit anthropogen geschaffenen Anlagen verbinden</i>
gestaltete Natur	1,3	
Park(s)	1,0	

Tab. 1: Assoziationen des Natur-Begriffs und ihre generalisierten Bedeutungen
Quelle: Eigene Erhebung 2000

spricht für eine idealistische Naturwahrnehmung. Durch die Nennungen, welche die Natur als Quelle des Lebens ansehen, wird deutlich, dass ein Großteil der Befragten um den Zusammenhang zwischen einer intakten Natur und der eigenen Lebensgrundlage weiß.

Bedeutung der Natur für den Einzelnen

Eine weitere Frage zur Bedeutung der Natur spiegelt die Bedürfnisse wider, die jeder Einzelne an die Natur hat bzw. in ihr stillen möchte. Die individuellen Aussagen der Befragten zu ihrem Naturverständnis wurden in abstrahierten Kategorien zusammengefasst und

interpretiert (Tab. 2): Unter den Gewichtungen von „Natur“ nimmt die Bedeutung der Natur als Ausgleichsraum zum alltäglichen Leben mit Abstand den ersten Platz ein, während an zweiter Stelle die Abhängigkeit der eigenen Person von der Natur erfahren wird. Nach den Nennungen gegenständlicher Bestandteile der Natur, die kein spezifisches Naturbedürfnis erkennen lassen, wird der Drang nach Bewegung in der Natur genannt. Neben der allgemeinen Erholung und Entspannung wird hier explizit eine aktive körperliche Betätigung in der Natur gewünscht. Körper und Seele können sich somit im

Medium „Natur“ von ihren Strapazen erholen. Auch dies ist ein entscheidendes Merkmal der aktuellen Bedeutung der Natur. Außer einer schönen und erbauenden Wirkung wird der Natur auch Unabhängigkeit und Unbelastetheit gegenüber der industriellen Lebenswelt zugesprochen. Dass die unbelastete Natur jedoch nur noch in seltenen Ausnahmen besteht, wird übersehen, was zur Idealisierung der Natur gegenüber der Zivilisation beiträgt. Dies zeigt die Aufladung des Naturbegriffs, der sich je nach der menschlichen Selbstinterpretation bestimmt. Die Gefährdung der Natur durch den Menschen nimmt unter den Nennungen einen untergeordneteren Raum ein. Im Vergleich zum extrem mechanistischen und generalisierenden Naturverständnis der Neuzeit ist die aktuelle Naturauffassung verschwindend gering mit einem ökonomischen Zweckdenken verbunden. Auch Angst vor der Natur und ihren Erscheinungen wird kaum genannt. Bezeichnend für das heutige Naturverständnis ist weiterhin, dass die Natur und damit unsere Existenz kaum mit einem göttlichen Schöpfer in Verbindung gebracht wird.

Sprachliche Abstraktion der Bezeichnung „Natur“

Eine dritte Frage analysiert die Abstraktion und Vergegenständlichung der Natur. Dazu wird das Sprachvermögen der Befragten zur Naturbeschreibung und zur Erklärung der ihr entgegengebrachten Gefühle erfasst. Die Auswertung ergibt, dass fast drei Viertel aller Befragten Empfindungen hinsichtlich der Natur haben, die nicht eindeutig zu artikulieren sind. Vermutlich sind dies sehr differenzierte, Gefühl und Seele betreffende Eindrücke, da die Wörter der Sprache darauf beruhen, dass sich Individuen über deren Verwendung geeinigt haben, und jene Vereinbarungen stoßen schließlich an Grenzen, an denen es nicht mehr möglich ist, spezielle Empfindungen einem generalisierten Sprachgebrauch anzugliedern (VERRYCKEN 2001). Nur bei einigen Befragten setzen Abstraktion und Vergegenständlichung die Natur zu einer völlig artikulierbaren Form fest.

Die Wahrnehmung der gestalteten Natur der Wörlitzer Anlagen

Zur Erfassung der spezifischen Wahrnehmung des historischen Landschafts-

Abstrahierte Kategorien der Bedeutung von "Natur"	%	Mögliche Interpretation
Die Natur bedeutet Ruhe, Entspannung, Lebensqualität, sie wirkt positiv auf mein Leben.	95,1	<i>Bestätigung der Theorie einer subjektiven Naturauffassung: "Natur" als konsumierbarer Ausgleich einer technisch-industriellen Lebenswelt</i>
Die Natur ist das Leben, die Lebensgrundlage, ich bin selbst ein Teil der Natur.	35,6	<i>Das eigene Leben wird in existentieller Abhängigkeit zur Natur wahrgenommen, das Wissen um die gefährdete Natur spielt hier eine wesentliche Rolle.</i>
Die Natur steht für bestimmte Komponenten (z. B. "Pflanzen").	28,6	<i>Pflanzen und Tiere (18,1 %) werden als gegenständliche Komponenten der Natur empfunden und stehen somit als primäre Sinnbilder für "Natur".</i>
Die Natur verbinde ich mit aktiver Freizeitgestaltung, mit Bewegung in der Natur.	19,9	<i>(aktive) Freizeitgestaltung in der Natur als körperlich aktiver Ausgleich zur Alltagswelt</i>
Die Natur ist etwas Ästhetisches, ich kann sie genießen.	19,4	<i>Subjektive Werte und Reize bestimmen die Wahrnehmung. Die Natur steht hier für eine Lebensart, eine besondere freudenspendende Erfahrung des menschlichen Daseins (vgl. TREBESS 1999).</i>
Die Natur bedeutet Autarkie, Ausgewogenheit, unbelastete Lebenswelt.	18,9	<i>Die autarke Lebensfähigkeit der "Natur" wird einer belasteten, industriellen Welt entgegengesetzt; unbelastete Umwelt als ideale "Natur". Nach einer Theorie von TREBESS (1999) wird die romantisch verklärte Natur zum Ideal und die kulturelle Welt zum abgelehnten Gegensatz.</i>
Die Natur ist gefährdet, sie muss geschützt, erhalten werden.	15,5	<i>Bedrohung der Natur durch den Menschen; Beraubung ihrer Unberührtheit und Funktionalität</i>
Die Natur ist einfach wichtig (allgemein).	14,9	<i>keine nähere Bedeutung angegeben</i>
Die Vielfalt und Abwechslung der Natur interessiert und fasziniert mich.	12,7	<i>Vielfalt und Komplexität der Natur erwecken Interesse und Faszination</i>
Die Natur steht für nutzbare Ressourcen.	3,6	<i>geringe Bedeutung einer Natur als ökonomisches "Objekt"</i>
Die Natur ruft bei mir negative Assoziation hervor.	1,3	<i>Negative Aspekte fallen nicht stärker ins Gewicht, da existentielle Gefährdungen des Menschen durch die Natur in unserem Kulturkreis im Allg. nicht vorkommen (Ausnahmen: Naturkatastrophen).</i>
Sonstige Bedeutungen	9,5	<i>Z. B. 3,6 % für "Gott" (der Gedanke an einen göttlichen Schöpfer spielt faktisch keine Rolle).</i>

Tab. 2: Subjektive Bedeutung von „Natur“ für die Wörlitzer Parkbesucher
 Quelle: Eigene Erhebung 2000

parks wurden den Parkbesuchern verschiedene offene und geschlossene Fragen zur Apperzeption, Gestaltung und semantischen Belegung der Wörlitzer Anlagen gestellt. Die Auswertung zeigt, dass die Wörlitzer Parklandschaft von den Befragten primär als Parkanlage bzw. gestaltete Landschaft erfahren wird. Sie wird weiterhin als schön empfunden sowie mit Ruhe, Entspannung und Erholung gleichgesetzt. Ihr Nutzen liegt für die Besucher vor allem in der Möglichkeit, im Wörlitzer Park ihre Freizeit in Form von Ausflügen und

Spaziergängen zu verbringen. Dies sind wesentliche persönliche Bedeutungs-zuweisungen des Parks als Raum für Entspannung und Freizeitaktivitäten. Die Illusion von unberührter Natur ist unter den Besuchern nur gering ausgeprägt, und nur ein Bruchteil erfasst die eigentliche Absicht der Anlage: als gestaltete Landschaft einen natürlichen Eindruck zu erzeugen. Als reizvolle Elemente des Parks empfinden die Befragten die Wasserflächen, die Großzügigkeit der Anlage, die Architektur, den Baumbestand, die abwechslungsreiche

Flora sowie die Harmonie der gesamten Anlage. Gestalterische Grundideen, wie Überraschungseffekte durch Sichtachsen oder kleine Bauwerke, sowie die Ideen der Aufklärung werden von den Parkbesuchern nur bedingt genannt. Auf eine natur- und kulturtouristische Bedeutung des Parks deutet die Antwort „einer der bekanntesten/schönsten Landschaftsparks Deutschlands“ hin. Insgesamt wird der Park vor allem als gestaltete Natur und bildendes Erlebnis erfahren (Abb. 2) und von über 75 % der Besucher als Naturerlebnis eingestuft. Die Gründe für das Naturerlebnis sind der empfundene ursprüngliche bzw. naturnahe Charakter der Anlage, der natürliche Eindruck des Parks durch die Gestaltung mit Wasserflächen und verschiedenen Pflanzenarten, die Verwendung „natürlichen Materials“ bei der Anlage der Landschaft, die Möglichkeit, den Park zur Erholung zu nutzen sowie die Schönheit der Anlage. Die Ursachen dafür, dass ein Besuch der Wörlitzer

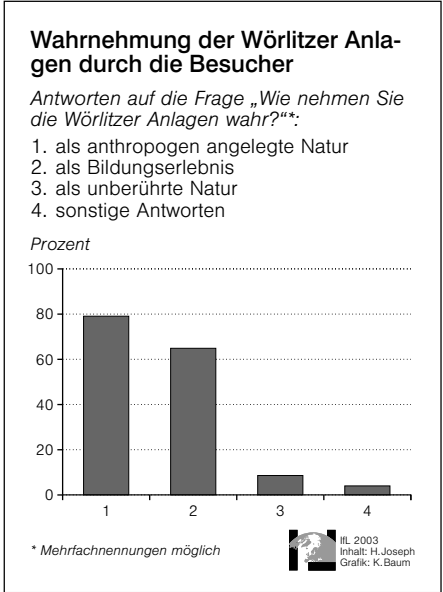


Abb. 2: Wahrnehmung der Wörlitzer Anlagen durch die Parkbesucher
 Quelle: Eigene Erhebung 2000

Anlagen kein Naturerlebnis ist, beruhen v. a. darauf, dass der Garten anthropogen ins Leben gerufen wurde. Die Auswertung weiterer Fragen lässt keinen Zweifel daran, dass ein vor über 250 Jahren realisiertes Gestaltungskonzept heute noch faszinierend wirkt. Nach den Besonderheiten des Parks befragt, geben die meisten Besucher das Gestaltungselement der Wasserflächen an. Weiterhin beeindruckten der

Pflanzenbestand, die harmonische Gestaltung der Anlage, die Großzügigkeit des Parks, die Blickachsen sowie die Architektur im Allgemeinen und die der Brücken im Besonderen. Neben diesen offenen Fragen wurden die Befragten aufgefordert, aus 11 vorgegebenen Wortpaaren jeweils den Begriff auszuwählen, den sie mit dem Wörlitzer Park assoziieren. Die Auswahl zeigt, dass der Park als ästhetische Landschaft empfunden und mit „Seele“, „selten“, „wertvoll“, „natürlich“, „beseelt“, „offen“, „geordnet“, „dauernd“ sowie „Stimmung“ verbunden wird. Eine aus diesen Nennungen abgeleitete Definition des Wörlitzer Parks könnte wie folgt lauten: *Die Wörlitzer Anlagen sind eine offene, natürliche Landschaft, die in ihrer geordneten und ästhetischen Konstitution eine stimmungsreiche Wirkung auf die menschliche Seele äußert und eine seltene, zeitlich resistente Struktur aufweist.*

Die Wörlitzer Anlagen als Anziehungspunkt für Natur- und Kulturtouristen

Eine zweite Arbeitsthese befasst sich mit der „Objekt-Natur“ der Wörlitzer Anlagen. Zu diesem Zweck werden ausgewählte Aspekte des Parks und deren Akzeptanz durch die Parkbesucher untersucht. Die Grundüberlegung beruht darauf, dass durch die Vermarktung der Wörlitzer Anlagen die historische Parklandschaft auch ökonomischen Kriterien unterworfen wird. Die Erfahrung dieser Dimension durch die Parkbesucher führt dazu, dass sich die Besucher der Wörlitzer Anlagen nicht nur mit einem rein immateriellen Naturerleben „begnügen“, sondern die Umstände dieses Naturerlebens, also den Besuch des Landschaftsparks, für sich selbst so optimal wie möglich erfahren möchten. Die Auswertung verschiedener Fragen zur Beurteilung des Angebots „Wörlitzer Parklandschaft“, das von der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz offeriert wird, ergibt Handlungsempfehlungen für eine optimierte Vermarktung und eine Erhöhung der touristischen Akzeptanz des Parks: Neben der regional-touristischen Vermarktung und Einbindung der Wörlitzer Anlagen in ressortübergreifende Planungskonzepte sollte v. a. eine verbesserte nationale Vermarktung erfolgen, um den Wörlitzer Park im gesamtdeutschen Bewusstsein zu etablieren. Spätestens

seit der Aufnahme in die Weltkulturerbeliste der UNESCO besitzen die Wörlitzer Parkanlagen das Potenzial, um zu einer der führenden Parklandschaften Deutschlands bzw. Europas zu gehören. Für die Wirtschaftskraft der Region wären ein erhöhter Einzugsbereich und eine gesteigerte Rentabilität der Wörlitzer Anlagen nur von Vorteil. Das Informationsmaterial zu den Anlagen ist durch Mitteilungen zur Parkgeschichte, zur Entstehungsepoche, zum Gründer der Anlagen, zur floristischen Vielfalt, zur Architektur, zu den Gestaltungselementen u. ä. zu erhöhen. In Bezug auf das bestehende Preisniveau der angebotenen Dienstleistungen und Produkte sollte von der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz geprüft werden, ob der finanzielle Unterhaltung- und Pflegeaufwand für die Anlagen auch mit geringeren Preisen gedeckt werden kann. Die GartenreichLäden, in denen Bücher, Kunstdrucke, Geschenkartikel u. ä. erworben werden können, bedürfen einer verstärkten Werbung. Die Verbesserung der Wegequalität in den Wörlitzer Anlagen ist im Hinblick auf auszuführende Infrastrukturmaßnahmen ein weiterer Schwerpunkt.

Zusammenfassung

Im Rahmen der wahrnehmungsgeographischen Arbeit wurden zunächst aktuelle Tendenzen der allgemeinen Naturwahrnehmung ermittelt: Im Naturverständnis der befragten Besucher der Wörlitzer Anlagen fungiert die Natur primär als persönlicher Kompensationsraum, in dem Ruhe und Entspannung erfahren werden können. Ebenso wie die Natur im Allgemeinen wird auch die gestaltete Wörlitzer Natur, die von der Mehrheit der Befragten als Naturerlebnis erfahren wird, in erster Linie mit Erholung und Entspannung assoziiert sowie mit persönlicher Regeneration verbunden. Bestimmte Elemente einer in der Romantik geprägten Naturauffassung, welche die Zwiespältigkeit der Natur zu beseitigen suchte, tauchen im Naturverständnis der Befragten auf, wie das Beispiel der Bedeutungskomponenten „Wald“ und „Bäume“ zeigt. Die assoziative Belegung des Natur-Begriffs ist dabei weitgehend losgelöst von ökonomischen Assoziationen.

Es lässt sich in der Auswertung der Hauptthese eine Grundangst feststel-

len, welche die Natur als notwendige Lebensgrundlage nicht verlieren oder zerstören möchte. Zu dieser Vorstellung tritt im Rahmen der Untersuchung eine idealisierte Naturauffassung, in der die Natur zum Gegensatz der technisch-industriellen Welt und zum Ideal des Lebens erhoben wird. Schöngeistige Tendenzen treten nur untergeordnet auf, und auch eine Verehrung Gottes als Schöpfer der Natur ist im Naturverständnis der Befragten unterrepräsentiert. Ebenso sind Ängste in Bezug auf die Natur bei den befragten Personen kaum in das Verhältnis zur Natur integriert. Dies ist vermutlich aus dem starken Glauben an den menschlichen Fortschritt, die Beherrschbarkeit unserer natürlichen Umwelt und das spezifische Lebensumfeld der Befragten in einem westlichen Industrieland zu erklären.

Der Sonderfall anthropogen gestalteter Natur in Form einer historischen Parklandschaft wird weitgehend mit ähnlichen Assoziationen wie die Natur „als solche“ belegt. Wenn aber die Natur, wie im Fall der Wörlitzer Anlagen, vermarktet wird, dann richten sich zusätzlich ganz spezifische Bedürfnisse an eine als Objekt verstandene Natur. Hieraus ergeben sich bestimmte Handlungsempfehlungen für eine verbesserte kultur- und naturtouristische Vermarktung der historischen Parklandschaft, die dazu führen kann, dass der Wörlitzer Landschaftspark in den nächsten Jahren zu einem bedeutenden wirtschaftlichen Faktor für Region und Bundesland erwächst. Insgesamt lässt sich unter den Befragten die Tendenz feststellen, die Natur für die eigenen Regenerationsbedürfnisse zu nutzen. Die Zeiten rigoroser Nutzbarmachung oder glorifizierender Naturverklärung werden im Rahmen der Untersuchung von einem Naturverständnis des maximalen persönlichen Gewinns abgelöst.

Literatur

- ALEX, R. (1994): Wörlitz. Leipzig.
 GAIER, U. (1989): Garten als inszenierte Natur. In: WEBER, H.-D. (Hrsg.) (1989): Vom Wandel des neuzeitlichen Naturbegriffs. Konstanz.
 GROH, R. u. D. GROH (1989): Von den schrecklichen zu den erhabenen Bergen – Zur Entstehung ästhetischer Naturerfahrung. In: WEBER, H.-D. (Hrsg.) (1989): Vom Wandel des neuzeitlichen Naturbegriffs. Konstanz.

- HARD, G. (1970): Die ‚Landschaft‘ der Sprache und die ‚Landschaft‘ der Geographen. Bonn.
- HEILAND, S. (1992): Naturverständnis: Dimensionen des menschlichen Naturbezuges. Darmstadt.
- HÖPPNER, R. (1997): Geleitwort. In: Denkmalverzeichnis Sachsen-Anhalt Sonderband Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Halle.
- JAUSS, H. R. (1989): Ursprünge der Naturfeindschaft in der Ästhetik der Moderne. In: WEBER, H.-D. (Hrsg.) (1989): Vom Wandel des neuzeitlichen Naturbegriffs. Konstanz.
- JOSEPH, H. (2001): Tendenzen allgemeiner und spezieller Wahrnehmung, Bewertung und Bedeutung von „Natur“ am Beispiel der historischen Parklandschaft „Wörlitzer Anlagen“. Eine Untersuchung im Bereich der Wahrnehmungsgeographie. Diplomarbeit, Leipzig (unveröffentlicht).
- Kulturstiftung DessauWörlitz (Hrsg.) (2000): Die Wörlitzer Anlagen. Wörlitz.
- Kulturstiftung DessauWörlitz (Hrsg.) (1/2000): Schlösser und Museen im Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Dessau.
- Kulturstiftung DessauWörlitz (Hrsg.) (10/2000): <http://www.ksdw.de/monument.htm>.
- Kulturstiftung DessauWörlitz (Hrsg.) (2001): Jahresprogramm 2001. Dessau; Wörlitz.
- Landesamt für Denkmalpflege Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (1997): Denkmalverzeichnis Sachsen-Anhalt Sonderband Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Halle.
- MAINZER, K. (1989): Von der Naturphilosophie zur Naturwissenschaft – Zum neuzeitlichen Wandel des Naturbegriffs. In: WEBER, H.-D. (Hrsg.) (1989): Vom Wandel des neuzeitlichen Naturbegriffs. Konstanz.
- Ministerium für Wirtschaft und Technologie des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (1999): Handbuch des Tourismus in Sachsen-Anhalt. Calbe.
- MITTELSTRASS, J. (1989): Der idealistische Naturbegriff. In: WEBER, H.-D. (Hrsg.) (1989): Vom Wandel des neuzeitlichen Naturbegriffs. Konstanz.
- RAFFELSIEFER, M. (1999): Naturwahrnehmung, Naturbewertung und Naturverständnis im deutschen Naturschutz – eine wahrnehmungsgeographische Studie unter besonderer Berücksichtigung des Fallbeispiels Naturschutzgebiet Ohligser Heide. Diss., Duisburg. <http://www.ub.uni-duisburg.de/diss/diss0024/inhalt.htm>
- SCHLAEGER, J. (1989): Landschaft, Natur und Individualität in der englischen Romantik. In: WEBER, H.-D. (Hrsg.) (1989): Vom Wandel des neuzeitlichen Naturbegriffs. Konstanz.
- SIEKMANN, R. (2001): Landschaftsgeschichte, Landschaftsästhetik und Landschaftswahrnehmung. Überlegungen zum Teutoburger Wald. <http://www.tgkm.uni-bielefeld.de/rsiekmann/Privat/examensarbeit/NaturKultur.html>
- STACHOW, H. (2001): <http://www.uni-hamburg.de/Wiss/FB/09/VolkshuI/Texte/Vokus/1999-1/dgvtagn.htm>.
- STIERLE, K. (1989): Die Entdeckung der Landschaft in Literatur und Malerei der italienischen Renaissance. In: WEBER, H.-D. (Hrsg.) (1989): Vom Wandel des neuzeitlichen Naturbegriffs.
- Stiftung Bauhaus Dessau (Hrsg.) (1998): Vom Bauhaus nach Bitterfeld: Reise zu den Ursprüngen des modernen Lebens. Berlin.
- SÜHNEL, R. (1997): Der englische Landschaftsgarten zu Wörlitz. Heidelberg.
- TREBESS, A. (1999): Martin Seel und Lothar Kühne: Eine ausgebliebene Ost-West-Diskussion zum Verhältnis von Natur und Ästhetik. http://www.prkolleg.com/aesthetik/106_14.html
- VERYCKEN, L. (2001): Formen der Wirklichkeit. Sprache. <http://www.mauthner-gesellschaft.de/mauthner/fospra.html>
- WEBER, H.-D. (Hrsg.) (1989): Vom Wandel des neuzeitlichen Naturbegriffs. Konstanz.
- WIMMER, C. A. (1989): Geschichte der Gartentheorie. Darmstadt.
- Wörlitz-Information (Hrsg.) (2000): Wörlitz. Informationen 2000. Wörlitz.

Dipl.-Geogr. HENRIETTE JOSEPH Kochstraße 56 D-04275 Leipzig
